



25 Jahre medica mondiale

Kein Krieg auf meinem Körper.

Frauen leben ohne Gewalt.



Tagtäglich werden Frauen und Mädchen weltweit in Kriegen und Konflikten vergewaltigt, gefoltert, verschleppt und versklavt.

Unter dem Titel **»Kein Krieg auf meinem Körper«** startet *medica mondiale* eine Kampagne, um auf diese Menschenrechtsverletzungen aufmerksam zu machen und aufzuzeigen, wie Frauen in Kriegsgebieten geschützt werden können.

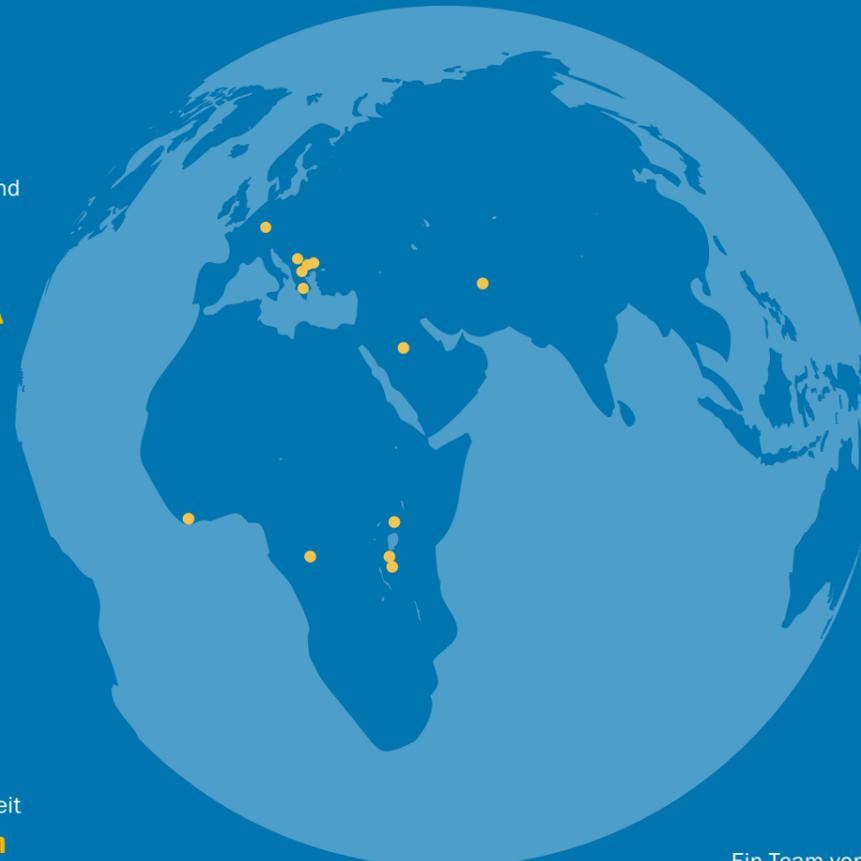
Was wir bisher erreicht haben. Eine Bilanz



Für unsere Projekte und unseren Einsatz für Frauen und Mädchen weltweit haben wir seit unserer Gründung **58,4 Millionen Euro** zur Verfügung gestellt.

Seit **1993** unterstützt *medica mondiale* Frauen und Mädchen in Kriegs- und Krisengebieten und macht sich politisch für deren Rechte stark. Damit sie frei von Gewalt in Würde und Gerechtigkeit leben können.

In mehr als **10 Ländern** in Afrika, Asien, Lateinamerika und Europa leistet *medica mondiale* fachkundige und nachhaltige Unterstützung. Aktuell fördern wir Projekte in Afghanistan, Albanien, Bosnien und Herzegowina, Burundi, El Salvador, Irak, DR Kongo, Kosovo, Kroatien, Liberia, Ruanda, Serbien und Uganda.



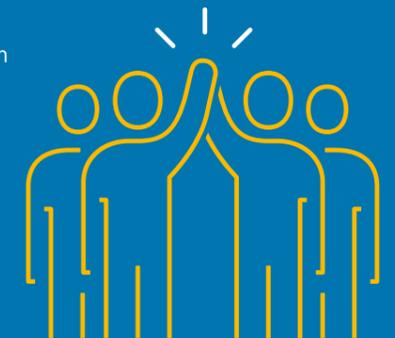
In rund **120 Fortbildungen** haben wir seit 2006 mehr als **1.600 Fachkräfte** und **ehrenamtlich Engagierte** in Deutschland in unserem stress- und traumasensiblen Ansatz für den Umgang mit traumatisierten Menschen geschult.

Mehr als **62.244 Frauen** und **Männer** haben unsere Arbeit seit 1993 mit Spenden und über **2.450 Solidaritätsaktionen** unterstützt.



Gemeinsam mit über **30 Partnerorganisationen** weltweit hat *medica mondiale* seit 1993 mehr als **150.000 Frauen** und **Mädchen** in Kriegs- und Krisengebieten durch psychosoziale, rechtliche, medizinische Beratung und Angebote zur Existenzsicherung unterstützt.

Ein Team von derzeit **60 Mitarbeiterinnen** und **Werkstudentinnen** sorgt in der Geschäftsstelle in Köln für effiziente Verwaltung, Qualität und Information.



Meilensteine unserer Arbeit

WINTER 1992

Aufbruch:

Empört über die Massengewalt im Balkankrieg reist die Ärztin Monika Hauser nach Bosnien, um den Überlebenden zu helfen.

4. APRIL 1993

Bosnien – *Medica Zenica*

In der Stadt Zenica öffnet das erste Therapiezentrum für kriegsvergewaltigte Frauen, das gynäkologische und psychologische Versorgung vereint. Wenig später folgen zwei weitere Zentren.

7. JUNI 1993

Gründung des Vereins *medica* in Köln (später: *medica mondiale*).

1994

Die mobile gynäkologische Ambulanz „Marta“ geht auf Reisen und nimmt ihre Arbeit in Bosnien auf.

1999

Kosovo – *Medica Kosova*

Aufbau eines Frauenzentrums für Überlebende von Kriegsvergewaltigungen im Kosovo. Neben medizinischer Behandlung eröffnen Ausbildungskurse den Frauen neue Lebensperspektiven.

2001

Afghanistan – *Medica Afghanistan*

Vor dem Hintergrund des Krieges gegen Terror engagiert sich *medica mondiale* erstmals in Afghanistan. Im Programm „Ärztinnen der Hoffnung“ leisten deutsch-afghanische Ärztinnen medizinische Hilfe und schulen lokale Gesundheitskräfte. Aufbau eines Büros in Kabul.

2004

Weltweite Unterstützung

Einrichtung eines Projektfonds, um Projekte für kriegstraumatisierte und gewaltbetroffene Frauen und Mädchen weltweit zu fördern. Erste Projektförderung im Ostkongo, Uganda und Indonesien.

Unsere Forderungen

Seit mehr als 25 Jahren bietet *medica mondiale* Frauen und Mädchen, die von sexualisierter Gewalt betroffen sind, neue Lebensperspektiven.

Neben medizinischer, psychosozialer und juristischer Unterstützung für die Betroffenen stoßen wir gesellschaftliche Veränderungen an – durch Aufklärungskampagnen und Schulungen für das Personal von Polizei, Krankenhäusern und Justiz.

Weitere Informationen unter www.kein-krieg-auf-meinem-körper.de



Vergewaltigung ist eine Menschenrechtsverletzung.

Frauen und Mädchen haben das Recht auf ein Leben ohne Gewalt, auf ein Leben in Würde und Gerechtigkeit.

Frauen sind nicht schuld an ihrer Vergewaltigung – niemals.

Vergewaltigte Frauen haben ein Recht darauf, dass das erlittene Unrecht anerkannt wird. Gesellschaft und Politik müssen Verantwortung übernehmen und Unterstützung leisten.

Überlebende sexualisierter Gewalt fordern Gerechtigkeit.

Wir fordern eine konsequente Strafverfolgung der Täter. Kriegsverbrecherprozesse, Gerichts- und Asylverfahren müssen traumasensibel gestaltet werden. Geflüchtete Frauen brauchen kompetente Unterstützung, sichere Unterkünfte und Perspektiven.

Frieden gibt es nur mit Frauen.

Die politisch Verantwortlichen sind gefordert, Frauen effektiver vor sexualisierter Kriegsgewalt zu schützen. Frauen müssen an Friedensverhandlungen beteiligt sein und die Zukunft ihrer Länder mitgestalten können.

Miteinander für eine Welt ohne Gewalt.

Nur gemeinsam lassen sich sexualisierte Gewalt und Diskriminierung beenden und Geschlechtergerechtigkeit verwirklichen.

Meilensteine unserer Arbeit

2006

Liberia – Medica Liberia

Im Südosten des Landes entsteht ein Frauenzentrum, das Überlebenden des langjährigen Bürgerkriegs psychosoziale Beratung und Schutz bietet.

2008

Alternativer Nobelpreis

Monika Hauser erhält für ihr Engagement den Alternativen Nobelpreis (Right Livelihood Award)

2015

Irak/Syrien

Um geflüchtete Frauen aus Syrien und im Irak zu unterstützen, fördert *medica mondiale* Hilfsorganisationen in der Türkei und im Nordirak. Im Nordirak schulen Traumaexpertinnen einheimische Fachkräfte. Ein Projektbüro in Dohuk koordiniert seit 2016 die Projekte vor Ort.

2015

Große Seen Region

Aufbau des Regionalbüros in Burundi, das die Projekte im Süd-Kivu, Uganda, Ruanda und Burundi koordiniert.

2016

Projektland Deutschland

Start eines Fortbildungsprogramms für Haupt- und Ehrenamtliche, die geflüchtete Frauen unterstützen. Erarbeitung eines Gewaltschutzkonzepts für Flüchtlingsunterkünfte in Deutschland.

2017

Stress- und traumasensibler Ansatz

Der von *medica mondiale* entwickelte stress- und traumasensible Ansatz im Umgang mit Frauen, die Gewalt erfahren haben, wird geschützte Marke.

Wie ist die Lage der Frauen in Kriegsgebieten weltweit?

Wie können Frauen in Kriegsgebieten effektiv geschützt werden?

Wie arbeitet medica mondiale?

Was können wir hier in Deutschland tun?

Welche Erfolgsgeschichten gibt es?

Interviewangebot:

Sprechen Sie mit Expertinnen von *medica mondiale*



MONIKA HAUSER

Gründerin und Vorstandsvorsitzende von medica mondiale

Seit 25 Jahren engagiert sich die Aktivistin und Feministin Monika Hauser mit ihrer Frauenrechtsorganisation *medica mondiale* weltweit für Überlebende sexualisierter Kriegsgewalt. Für ihren Einsatz erhielt sie 2008 den Alternativen Nobelpreis.



SABIHA HUSIĆ

Direktorin von Medica Zenica

Seit 1993 engagiert sich Sabiha Husić für *Medica Zenica*, das damals von Monika Hauser gegründete erste Therapiezentrum für vergewaltigte Frauen in Bosnien. Sabiha Husić leitet seit 2007 die heute unabhängige Frauenorganisation.

Freitag, 27. April 2018, von 10 bis 12 Uhr
medica mondiale, Köln

Interviewanfragen richten Sie bitte an die Pressestelle von *medica mondiale*:

Ihre Ansprechpartnerinnen:
Mechthild Buchholz
Angelika Söhne

T. +49 221 931 898-25
presse@medicamondiale.org

www.medicamondiale.org/25-jahre
www.facebook.com/medicamondiale